

Aus dieser Spruch zusammenhaltunge ist für sich selbst klar, das die erhöhung rede von der gantzen Person Christi, Gott vnd Menschen. Denn obwol die Gottliche Natur nicht kan jrer art vnd eigenschafft nach erhöhet werden, wie die Arianer hieraus wider die ware Gottheit Christi fürzuwerffen pflegten, so
 5 hat doch Paulus allbereit solchem einwurff begegnet, indem er zuuor-[34v:] gesagt, das Christus, der in der gestalt Gottes war, sich geeussert habe, das ist, seiner ewigen Göttlichen allmacht vnd herrligkeit nicht gebraucht, auff das die Menschliche Natur leiden vnd sterben künde. Nu aber durch den todt der Gerechtigkeit Gottes gnug geschehen, wird die Gottheit, so in Chris-
 10 to von ewigkeit war, auch in der Menschheit von aller Welt erkandt vnd offenbaret, wie der Herr selbst redet, Johan. 17: „Mache mich herrlich oder verklere mich du, Vater, bey dir selbs mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.“¹²⁸

Vnd dis ist der Name vber alle Namen, nemlich die herrligkeit Christi, das
 15 dieser Mensch, so gecreutziget vnd gestorben, nicht allein nach der Menschheit numehr alle schwachheit abgelegt vnd mit allen Gaben, vberschwenglicher vnd vns vnbegreiflicher weise höher vnd fürtrefflicher gezieret ist denn alle Menschen vnd Engel, sondern das er erkand wird ewiger warer Gott vnd Herr vber alles vnd das in keinem andern heil noch kein
 20 ander Name den Menschen gegeben ist, darinnen wir sollen selig werden,¹²⁹ das auch alle Creaturn jme vnterworffen vnd jn anbeten müssen.

Diesen Namen vnd Ehre hat Christus seiner Gottheit halben von seinem Vater durch seine vnaussprechliche Geburt seines Mitlerampts halben aus ewigem Rat vnd willen des Vaters von ewigkeit gehabt. Soviel aber belanget
 25 seine Menschheit, obwol in Mutterleib die vereinigung beider Naturn geschehen vnd alsbald in der empfangnis dieser Mensch Christus warhafftiger Gott vnd der einige Heiland des Menschlichen geschlechts gewesen ist, für dem die Teuffel erzittern vnd alle Creaturn jn anbeten müssen, auch weil er auff Erden gangen, der ewige Vater jme vielfeltige zeugnis gegeben vnd er selbst
 30 seiner Göttlichen Natur herrligkeit mit wunderwercken erweiset, jedoch ist diese herrligkeit [35r:] in der allertieffsten demut des Sons Gottes vnd in der grossen dürfftigkeit, elend vnd jammer der Menschlichen Natur gleichsam verborgen gewesen, bis er vom Bach auff dem wege getruncken vnd alsdenn erst sein Heubt empor gehoben¹³⁰ Vnd also durch das leiden in seine herrlig-
 35 keit ist eingangen, welche nu in Himel vnd Erden kund vnd offenbar ist worden vnd durch die Predigt des Euangelij in aller Welt ausgeruffen wird vnd wir^s sie alsdenn erst recht sehen werden, wenn erfüllet wird werden, das Christus Johan. 17. bittet: „Vater, ich wil, das wo ich bin, auch die bey mir

^{s-g} wie: A, B.

¹²⁸ Joh 17,5.

¹²⁹ Vgl. Act 4,12.

¹³⁰ Zur typologischen Anspielung auf Elia vgl. I Reg 17,6.